

# ADB:Kirch, Gottfried



*Exportiert aus Wikisource am 24. November 2024*

## Empfohlene Zitierweise:

Artikel „Kirch, Gottfried“ von Sigmund Günther in: *Allgemeine Deutsche Biographie*, herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Band 15 (1882), S. 787–788, Digitale Volltext-Ausgabe in [Wikisource](https://de.wikisource.org/w/index.php?title=ADB:Kirch,_Gottfried&oldid=-), URL:  
[https://de.wikisource.org/w/index.php?title=ADB:Kirch,\\_Gottfried&oldid=-](https://de.wikisource.org/w/index.php?title=ADB:Kirch,_Gottfried&oldid=-)  
(Version vom 22. November 2024, 19:35 Uhr UTC)

**Kirch:** *Gottfried* K.,  
Astronom, geb. den 18.  
December 1639 zu  
Guben, † den 25. Juli  
1710 zu Berlin. Er  
studirte zu Jena unter  
dem damals berühmten  
Polyhistor [Erhard  
Weigel](#) und ward von  
demselben an [Hevelius](#)  
in Danzig empfohlen,  
um sich unter dessen  
Leitung in der  
praktischen Sternkunde  
auszubilden. Von da  
zurückgekehrt, betrieb  
er an verschiedenen  
Orten, in Leipzig,  
Guben, Lobenstein  
(Reuß) und Koburg das

## Allgemeine Deutsche Biographie

>>>enthalten in<<<  
[[ADB:{{{VERWEIS}}}]  
{{{VERWEIS}}}]

<<< <b>Vorheriger</b>	<b>Nächster</b> >>>
<a href="#">Kirch, Johann Philipp</a>	<a href="#">Kirchberg, Ernst von</a>

[Band 15](#) (1882), S. 787–788  
([Quelle](#)).

 [\[\[| bei Wikisource\]\]](#)

 [Gottfried Kirch in der  
Wikipedia](#)

 [Gottfried Kirch in Wikidata](#)

[GND](#)-Nummer [116181567](#)  
[Datensatz](#), [Rohdaten](#), [Werke](#),  
[Deutsche Biographie](#),  
[weitere Angebote](#)

**fertig**

**Fertig!** Dieser Text wurde zweimal anhand

Gewerbe eines Kalendermachers, setzte aber auch seine theoretischen Studien weiter fort und stellte fleißig Beobachtungen an. Seine Ephemeriden, welche von 1681–1702 reichen und wesentlich nach [Kepler's](#) rudolphinischen Tafeln gearbeitet waren, machten seinen Namen in weiteren Kreisen bekannt, und so erhielt er im J. 1700 einen Ruf als Astronom an die neu begründete Berliner Akademie, der er bis zu seinem Tode treu blieb. Praktisch arbeiten konnte er daselbst allerdings nur seit 1706, in welchem Jahre ihm eine Sternwarte gebaut wurde. Seine vollständige Beobachtungssammlung ist nach Lalande von de

der Quelle [Korrektur gelesen](#). Die Schreibweise folgt dem Originaltext.

#### Kopiervorlage

\* {{ADB|15|787|788|Kirch,  
Gottfried|Siegmond Günther|ADB:Kirch,  
Gottfried}}

{{Normdaten|TYP=p|GND=116181567}}

l'Isle erworben worden  
und in dessen Papieren  
vergraben geblieben.  
Immerhin ist Manches  
publicirt, insbesondere  
in den Philosophical  
Transactions, den  
Acta Eruditorum  
und in den Berliner  
Denkschriften  
(Miscellanea  
Berolinensia). Mit  
Vorliebe beobachtete K.  
Kometen; ja man darf  
ihn als den ersten  
Astronomen  
bezeichnen, der  
systematisch mit dem  
Fernrohr nach diesen  
Himmelskörpern suchte.  
Seine Mühe ward  
belohnt durch die  
Auffindung eines  
gewaltigen  
Schweifsternes (4.  
November 1680), der  
später für die  
kometarische

Astronomie zu großer  
Berühmtheit gelangte.  
Nicht minder eifrig  
beobachtete er die  
Sonnenflecke, Nebel-  
und veränderlichen  
Sterne, sowie  
Planetendurchgänge,  
wenn sich solche  
ereigneten  
(Merkursdurchgang im  
J. 1707). Bei dieser  
eifrigen  
Durchmusterung des  
gestirnten Himmels  
nahm er wahr, daß ein  
Stern im Halse des  
Schwanes seine  
Lichtstärke periodisch  
ändert; damit hatte  
[788] der Stern Mira  
Ceti, dessen  
Veränderlichkeit bereits  
bekannt und von K. in  
einer eigenen Schrift  
(„Wunderstern am  
Halse des Wallfisches“,  
Leipzig 1678)  
beschrieben worden

war, einen Kollegen erhalten. Noch dürfte erwähnt werden, daß K. ein neues Mikrometer für feinere Messungen erfand, und daß er zuerst den von Halley in St. Helena angefertigten Katalog der südlichen Gestirne in Deutschland bekannt machte. Eine astronomische Leistung von mehr byzantinischem als wissenschaftlichem Charakter stellt die Einführung dreier neuer Sternbilder, des Reichsapfels, des kursächsischen Schwertes und des brandenburgischen Scepters dar. Von Kirch's Familienmitgliedern, die sich ebenfalls in der Geschichte der Astronomie einen gewissen Namen

gemacht haben, sind noch die folgenden aufzuführen :

*Maria Margaretha K.*

geb. Winkelmann, geb. den 25. Februar 1670 zu Panitzsch bei Leipzig, † den 29. December 1720 zu Berlin. Tochter eines Geistlichen, hatte sie eine gute Vorbildung erhalten und lernte bald ihren Gatten, Gottfried K., beim Beobachten und Rechnen unterstützen. Sie entdeckte den Kometen von 1702 und gab 1712 zu Berlin eine kleine Schrift über die bevorstehende Conjunction von Jupiter und Saturn heraus. Darin werden noch ziemlich umfassende astrologische Prognostika mitgeteilt, doch ist die Verfasserin

vorurtheilsfrei genug,  
selbst einzugestehen,  
daß der ganzen  
Sterndeuterei kein  
großer Werth zukomme.  
Der bekannte  
„astronomische Bauer“,  
[Christoph Arnold](#) von  
Sommerfeld bei  
Leipzig, der es nach  
[Weidler's](#) Zeugniß als  
Autodidact bis zur  
selbständigen  
Construction von Tafeln  
für die Jupiterstrabanten  
brachte, scheint die  
Neigungen der jungen  
Margaretha  
Winkelmann dauernd  
beeinflußt zu haben.

[Christfried K.](#), Sohn  
von Gottfried und  
Margaretha, geb. den  
24. December 1694 zu  
Guben, † den 9. März  
1740 zu Berlin, begann  
seine astronomischen  
Studien in Danzig und

rückte 1717 in die Stelle seines Vaters an der Akademie ein. Seine astronomischen Observationen sind in den nämlichen Zeitschriften zerstreut wie diejenigen des Vaters, doch erschien auch 1730 in Berlin ein größeres Werk aus seiner Feder, betitelt: „Observationes astronomicae selectores in observatorio regio Berolinensi habitae, quibus adjectae sunt annotationes quaedam et animadversiones geographicae et chronologicae, aliaque ad astronomicam

scientiam  
pertinentia.“

Christine K.,  
Christfried's Schwester,  
geb. um 1696, † den 6.  
Mai 1782 zu Berlin,  
stand ihrem Bruder in  
ähnlicher Weise zur  
Seite, wie dereinst die  
Mutter dem Vater.  
Besonders  
Kalenderberechnungen  
beschäftigten sie; so  
lieferte sie, wie Bode  
berichtet, viele Jahre  
hindurch den Kalender  
für die Provinz  
Schlesien.

Weidler,  
Historia  
astronomiae, S.  
555 ff. – Lalande,  
Astronomie, 1.  
Bd. S. 221, 226. –  
Bibliothèque  
germanique, 3. u.

50. Bd. –  
Geschichte der  
Astronomie von  
den ältesten bis auf  
gegenwärtige  
Zeiten, 1. Bd. S.  
516 ff. – Bode's  
astronomisches  
Jahrbuch für das  
Jahr 1816, S. 111,  
113, 114. – [R.  
Wolf](#), Geschichte  
der Astronomie, S.  
457 ff. u. a. a. O.

[Günther.](#)

# Über diese digitale Edition

Dieses E-Book wurde aus dem Bestand der freien Quellensammlung [Wikisource](#), einem Schwesterprojekt der Wikipedia, erstellt. Dieses mehrsprachige Projekt, dient dem Aufbau einer Bibliothek mit frei verfügbaren Inhalten und wird ausschließlich von Freiwilligen betrieben. Wikisource umfasst eine Vielzahl von Texten: Romane, Gedichte, wissenschaftliche Aufsätze, Reportagen, Gesetze, Zeitungen und Zeitschriften und vieles mehr.

Alle Werke bei Wikisource sind entweder gemeinfrei oder stehen unter einer freien Lizenz. Sie können dieses E-Book für jeden Zweck, auch kommerzielle, verwenden und beliebig weitergeben. Im Falle, dass der Text unter einer freien Lizenz steht, sind zusätzlich die entsprechenden Lizenzbedingungen zu beachten.

Wikisource ist immer auf der Suche nach neuen Mitarbeitern. Wenn Sie Interesse an einer Mitarbeit haben, finden Sie einführenden Informationen auf der [Hauptseite von Wikisource](#).

Bei der Erstellung des Textes kann es leider zu Fehlern kommen. Wenn Sie einen solchen finden, bitten wir um entsprechende Informationen auf [dieser Wikisource-Seite](#) oder per E-Mail an [ebook@wikisource.de](mailto:ebook@wikisource.de).